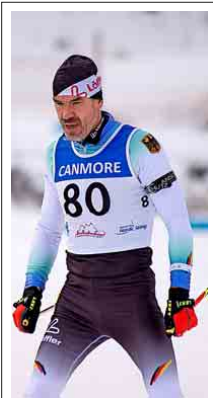


Jede Woche
kompetent,
seriös, zuverlässig!

WZO
Wochenzeitungen am Oberrhein
Verlag-GmbH



Ehler zeigte ein gutes Klassikrennen

Kollmarsreute. Das erste Weltcup-Rennen des Winters erzeugt bei den deutschen Para-Skilangläufern fast nur glückliche Gesichter. Trübe ist das Licht im Dezember im finnischen Vuokatti. Die Sonne lässt sich kaum blicken. Für die Athleten des Nordic Paraski Teams Deutschland passt das überhaupt nicht ins Bild. Denn nach dem ersten Langlauf-Rennen des Weltcups 2018/2019 über die mittlere Distanz im klassischen Stil gab es für sie wenig Grund für trübe Stimmung. Der Bundestrainer Ralf Rombach sah „deutlich mehr Licht als Schatten“. Alexander Ehler aus Windenreute zeigte bei den Männern stehend über zehn Kilometer „ein sehr gutes Klassikrennen“, wie Bundestrainer Rombach befand. Der 49-jährige wurde Fünfter.

Foto: Pam Doyle

BEG United feiert ersten Heimsieg

Volleyball, TB Emmendingen: Die Regionalliga-Volleyballer haben in einem dramatischen Spiel mit 3:2 gegen die SG MADs Ostalb gewonnen. Die Heimmannschaft fand gut in die Partie und erspielte sich eine 2:0-Führung. Im dritten Satz wirkte die SG BEG United plötzlich völlig verunsichert, was der Gegner gezielt ausnutzen konnte. Die Gäste gingen zum 2:2 aus. Im entscheidenden fünften Satz legte die Heimmannschaft die Verunsicherung wieder ab und entschied den Satz mit 15:11 für sich. Der Weihnachtsfeier im Anschluss an die Partie stand dann nichts mehr im Wege.

Jonathan Huber

„Wir spielen mehr mit unseren Augen“

Als Trainer der Gehörlosen-Nationalmannschaft der Frauen letzte Woche den zweiten Platz. Einen großen Anteil daran hatte der Emmendinger Filip Kieffer. Seit Sommer 2017 coacht der 39-jährige Industriemechaniker das DGS-Team als Bundestrainer. ET-Redakteur Daniel Gorzalka hat sich mit ihm unterhalten.

Emmendingen/Tampere. Bei der Futsal-Europameisterschaft im finnischen Tampere erreichte die Gehörlosen-Nationalmannschaft der Frauen letzte Woche den zweiten Platz. Einen großen Anteil daran hatte der Emmendinger Filip Kieffer. Seit Sommer 2017 coacht der 39-jährige Industriemechaniker das DGS-Team als Bundestrainer. ET-Redakteur Daniel Gorzalka hat sich mit ihm unterhalten.

Beim Kicken kommt es vor allem auf die Beine und Füße an. Braucht man dafür überhaupt die Ohren?

„Akustische Signale sind beim Fußball wichtiger als man vermutet. Man denke an den Pfiff des Schiedsrichters, an taktische Anweisungen oder auch an Anfeuerungsrufe. Alle meine Spielerinnen sind gehörlos. Kommunikation findet daher auf anderen Ebenen statt – durch Zeichensprache, Blicke, Gestik und Mimik. Deshalb müssen wir mehr mit unseren Augen spielen.“

Was unterscheidet den Gehörlosenfußball vom gewöhnlichen Fußballsport?

„Für Außenstehende besteht der Unterschied vor allem darin, dass der Schiedsrichter neben seiner Pfeife zusätzlich eine Fahne nutzt, um besser auf sich aufmerksam machen zu können. Pfeift er beispielsweise ein Foul, winkt er. Keine meiner Spielerinnen kann hören. Hörhilfen sind nicht erlaubt. Das wäre unfair. Ansonsten wird nach normalen Regeln gespielt.“

Du bist selbst gehörlos und hast lange beim FC Emmendingen selbst gespielt. Nun bist Du Trainer der Gehörlosen-Nationalmannschaft der Frauen. Wie kam das zustande?

„Es hat mir schon immer Spaß gemacht, Trainer zu sein. Derzeit coache ich mit Gökhan Köle und Oliver Senn die E-Juniorinnen des FC Emmendingen. Meine beiden Söhne spielen dort. Schon vor einigen Monaten hatte ich den Trainerschein mit C-Lizenz gemacht. Im Frühjahr 2017 fragte mich der Technische Leiter der



Filip Kieffer (stehend in der Mitte) bejubelt mit seinem Team den Gewinn der Silbermedaille.

Foto: DGS

Frauen im Deutschen Gehörlosenfußball, ob ich Interesse hätte, die Frauen-Nationalmannschaft zu coachen. Daraufhin habe ich mich gebowen und wurde genommen. Seit Sommer 2017 bin ich Bundestrainer. Den Job teile ich mir mit Stefano Federico.“

Gleich beim ersten großen Turnier warst Du mit deinem Team erfolgreich. Bei der Futsal-EM in Finnland seid ihr bis ins Finale vorgestoßen. Wie war das?

„Dass wir stark sind, wussten wir. Nach einer erfolgreichen Qualifikation mit vier Siegen aus vier Partien kamen wir als Welttranglistenerste nach Tampere. In einer schweren Gruppe mit Spanien und Irland landeten wir auf dem zweiten Platz. Am Ende fehlte uns nur ein Tor zum Gruppensieg. Im Viertelfinale gegen Schweden und im Halbfinale gegen England bewiesen unsere Mädels ihre Qualität und ihr Können. In beiden Fällen gewannen wir ziemlich deutlich.“

Und das Finale am letzten Freitag?
„Natürlich wollten wir den Titel holen. Nur waren da noch die Polinnen. Bis dato hatten sie alle Spiele gewonnen. Es war ein großes Finale zwischen den zwei besten Mannschaften Europas. Wir sahen ein unglaubliches Spiel mit unfassbarer Spielqualität. 35 Sekunden vor dem Schluss hatten wir noch 5:4 geführt. Dann bekamen wir das 5:5. In der Verlängerung gaben unsere Spielerinnen alles. Mit Leidenschaft, Herz und Moral. Doch am Ende verloren wir so knapp. Trotzdem bin ich stolz auf meine Spielerinnen.“

Wie war denn der Alltag in Tampere?
„Sehr professionell. An spielfreien Tagen haben wir trainiert. Es gab Videoanalysen zur Nach- und Vorbereitung der Partien. Außerdem wurden die Spielerinnen von den Physiotherapeuten behandelt. Wir waren in einem tollen Hotel untergebracht. Oft waren wir spazieren. Auch wenn es

nicht zum Titel gereicht hat, war es eine tolle Erfahrung.

Wo steht der Gehörlosen-Fußballsport derzeit grad?

„Die Gehörlosen-Nationalmannschaft der Frauen wird vom Gehörlosen Sportverband finanziert. Da der

Verband leider klein ist und wenig Förderung bekommt, mussten die Spielerinnen einen Eigenanteil leisten, damit wir nach Tampere zur Europameisterschaft fahren konnten. Unser langfristiges Ziel ist eine Kooperation mit dem Deutschen Fußballbund.“

SC INTEAM

Präsentiert von

Schmolck
Emmendingen



Unser Fahrzeugangebot.



Seiner Glanzleistung vom 3:0-Heimerfolg gegen Leipzig ließ der SC Freiburg in Düsseldorf nachhaltige Ernüchterung folgen. Die heimische Fortuna, vor dem vergangenen Bundesligaspieltag Schlusslicht, besiegte den Sport-Club verdient mit 2:0. Die Problematik lag mehr im fußballerischen als im mentalen Bereich. Düsseldorf wurde nicht etwa unterschätzt. Der Aufsteiger zwang dem SC aber eine Rolle auf, die diesem offenbar nicht behagt. Fortuna stand tief und ließ den SC anrennen. Letzterer hatte deutlich mehr Ballbesitz und zumindest in der ersten Halbzeit eine optische Überlegenheit. Fehlende Passgenauigkeit, Schwächen bei Offensiv-Zweikämpfen und mangelnde Ideen in Strafraumnähe führten aber dazu, dass bis zum Halbzeitpfiff von Schiedsrichter Harm Osmer aus Hannover, trotz hoher Spielanteile, keine einzige erwähnenswerte Torchance für den SC Freiburg herausgespielt wurde. Als Fortuna kurz nach der Pause, nach einem Eckball, zur Führung kam, gab es überhaupt keine Verantwortung für den erfahrenen Trainerfuchs Friedhelm Funkel, die Spielweise seiner Mannschaft zu ändern. Freiburg musste sukzessive immer höhere Risiken eingehen, verlor dabei aber immer mehr die Ordnung, sodass Fortuna Düsseldorf bei vereinzelt Kontern sogar die besseren Chancen hatte. Als zu Beginn der Schlussphase, erneut nach einem Eckball, das 2:0 fiel, war auch die potenzielle Spannung,

die eine knappe Führung mit sich bringt, hinfällig. Die nächsten beiden Gegner des Sport-Clubs, das neue Schlusslicht Hannover 96 (Mittwoch, 19. Dezember) und der Vorletzte, 1. FC Nürnberg (Samstag, 22. Dezember), werden ihre Lehren aus dem Düsseldorf Erfolg gezogen haben und ähnlich passiv und tief stehend zu Werke gehen, um dem SC die Rolle aufzudrängen, die diesem scheinbar gar nicht liegt. Zumindest gegen Hannover, mit dem Heimpublikum im Rücken und bei besserer Tagesform einzelner Akteure, ist die Partie aber völlig offen. Eine Freiburger Führung würde die Situation auf dem Spielfeld zudem komplett ändern und dem SC die Möglichkeit geben, sich auf sein starkes Konterspiel zu konzentrieren. Ein SC-Sieg gegen die mehr denn je von den Klassenerhalt und Ruhe im Verein kämpfenden Niedersachsen wäre die beste Voraussetzung, um mit einem stattlich gefüllten Punktekonto und breiter Brust nach Nürnberg zu reisen, wo erneut ein tief stehender Gegner zu erwarten ist. Da muss der SC jetzt aber durch – nicht etwa zeternd und voller Selbstzweifel, sondern mutig und mit großer Entschlossenheit. Nach dem völlig misslungener Auftritt in Düsseldorf, ist gegen Hannover und in Nürnberg von jedem Spieler eine Reaktion gefordert. Trainer Christian Streich und seine Mitstreiter müssen zudem Lösungen für mehr Effektivität finden. Es wird spannend.

Frank Rischmüller

In der Halle geht es rund

17. Allmend Cup Jugend Hallenturnier des FC Teningen

Teningen. Der Allmend Cup 2018, das große Hallenfußballturnier der FC Teningen Jugendabteilung (FCT), wird in diesem Jahr zum 17. Mal ausgetragen. Vier Tage Jugendfußball in der Halle pur. Das Turnier findet von Donnerstag bis Sonntag, 27. bis 30. Dezember, statt.

Von der A-Jugend bis zur G-Jugend sind insgesamt 14 Turniere angesetzt. Es werden 84 Mannschaften mit etwa 850 Spielern erwartet. Ein Spektakel der besonderen Art, mit qualitativ sehr gut besetzten Turnieren. Zum Beispiel kommen im A-Jugend-Turnier als Titelverteidiger der Freiburger FC und zwei weitere Mannschaften aus der Verbandsliga, die Nachbarn aus Emmendingen und die SG Kirchturzen Oberried. Im B-Jugend-Turnier sind neben der eigenen Landesliga-Mannschaft des FCT der Verbandsligist des Freiburger FC (U17 VL und U17 BL) sowie der FC Emmendingen aus der Landesliga mit dabei. Das top besetzte Turnier ist wie im Vorjahr schon das C-Jugend-Turnier. Die Teilnehmer aus der Verbandsliga

sind der Offenburger FC, SF Eintracht Freiburg, der FC Emmendingen und der Freiburger FC. Dazu kommt der Landesligist PTVS Jahn Freiburg und der JFV mit dem Gastgeber JFV Untere Elz aus der Bezirksliga. Auch das D-Jugend-Turnier ist mit drei Bezirksligisten stark besetzt. Hier gehen neben der Mannschaft des FCT unter anderem die Teams des FC Emmendingen und vom Bahlinger SC an den Start. Dieses Jahr gibt es auch ein B-Juniorinnen-Turnier. Die G-E-Jugendturniere sind geprägt von Nachbarschaftsduellen. Auch für das leibliche Wohl ist wieder bestens gesorgt.

Spielplan: Donnerstag, 27. Dezember, um 10 Uhr: F2 Jugend; 12.30 Uhr: F1 Jugend; 15 Uhr: B-Juniorinnen; 18 Uhr: A Jugend. Freitag, 28. Dezember, 10 Uhr: E2 Jugend; 12.30 Uhr: E1 Jugend; 15 Uhr: D3 Jugend; 17.30 Uhr: C2 Jugend. Samstag, 29. Dezember, 10 Uhr: G2 Jugend; 12.30 Uhr: G1 Jugend; 15.30 Uhr: B Jugend. Sonntag, 30. Dezember: 10 Uhr: D2 Jugend; 12.30 Uhr: D1 Jugend; 17 Uhr: C1 Jugend.



Souveräne Blaugurt-Prüfung als Highlight

Emmendingen. Aikidoka des Aikidovereins Emmendingen nahmen kürzlich am Christkindl Course in Kaufbeuren unter der Leitung von Sensei John Emmerson (5. Dan, England) teil. Das Wochenende brachte den Emmendingern neuen Input im Bezug auf Grund-, Messer- und Stocktechniken. Neben dem intensiven Training auf der Matte stand auch ein Besuch des Christkindl-Marktes auf dem Programm, den deutsche, belgische, französische und englische Aikidoka gemeinsam genossen. Für die Emmendinger Kampfkünstler war ein Highlight die souveräne Blaugurt-Prüfung von Petra von Stengel (vorne im Bild).

Foto: Verein